

Zumutungen des Glaubens – „wenn es eng wird“...

Zum Einstieg: zwischen Angst und Vertrauen...

1. Unsere menschlich, allzu menschlichen Zweideutigkeiten – mit ein paar Bildern

2. Ein paar Erfahrungen aus der welschen Schweiz

- a) Auch da breitet sich Gesamtschweizerisches – und Europäisches aus...
- b) Ein paar welsche „Widerstände“
 - A.G.O.R.A. in Genf (am Genfer Flughafen)
 - kirchliche Präsenz innerhalb der „Festung“
 - aktive Arbeit am Thema „clandestins“
 - aktive Härtefälle-Kommissionen
 - „die 523“ – eine waadtländische Volksbewegung
 - Neuenburg: Herausforderungen eines Integrationskantons

3. Zumutungen des Glaubens: Meditation zu zwei biblischen Texten

- a) „Und wenn ein Fremder bei dir lebt in eurem Land, sollt ihr ihn nicht bedrängen. Wie ein Einheimischer soll euch der Fremde gelten, der bei euch lebt. Und du sollst ihn lieben, wie dich selbst, denn ihr seid selbst Fremde gewesen im Land Ägypten. Ich bin der Herr, euer Gott.“ (Leviticus 19, 33-34)
 - „du“ und „ihr“: Person und Gemeinschaft
 - das eigene Fremdsein als Grundbedingung
 - der Fremde – der Nächste
 - der Fremde als Ein-heim-ischer
- b) „Die Liebe zu denen, die euch vertraut sind, bleibe! Die Liebe zu denen, die euch fremd sind, aber vergesst nicht – so haben manche, ohne es zu wissen, Engel beherbergt. Denkt an die Gefangenen, weil auch ihr Gefangene seid; denkt an die Misshandelten, weil auch ihr Verletzte seid.“ (Hebräer 13, 1-3)
 - die Vertrauten und die Fremden: „Philadelphie“ und „Philoxenie“
 - Gastfreundschaft: die Fremden als Engel
 - „auch ihr“
 - Verletzlich – „im Leib“

Zum Abschluss: „Philoxenie“ gegen „Xenophobie“